

Jetzt gilt's: Auf nach Oldenburg!

Warum wollen wir in Oldenburg Krach schlagen?

Warum ist diese Demonstration so wichtig?

Es geht um mehr

Wir wollen in Oldenburg Krach schlagen für mindestens 80 Euro mehr bei Hartz IV für eine bessere Ernährung.

- Unsere Kritik an den derzeit bei Hartz IV vorgesehenen 3,94 Euro für Ernährung steht beispielhaft und stellvertretend für viele Ausgabenbereiche, in denen Hartz IV nie und nimmer reicht.
- Unsere konkrete Forderung nach 80 Euro mehr für eine bessere Ernährung steht stellvertretend für viele gut begründete Forderungen zu einzelnen Aspekten der Regelleistung, die alle darauf hinaus laufen, das Hartz IV deutlich erhöht werden muss.
- Wir fordern nicht einfach „nur“ mehr Geld. Wir fordern eine grundlegend andere Bemessung von Hartz IV. Das Existenzminimum darf nicht wie bisher abgeleitet werden von dem, was die ärmsten 20 Prozent der Haushalte ausgeben können. Und es darf auch nicht, wie offenbar geplant, rein politisch motiviert vom Koalitionsausschuss möglichst niedrig festgesetzt werden.
Das Existenzminimum muss die tatsächlichen Mindestbedarfe decken. Auch für diese Forderung stehen die bedarfsbezogenen 80 Euro stellvertretend.
- Wir wollen eine Korrektur der extrem schiefen Einkommensverteilung. Wir wollen ein „Einkommen zum Auskommen“ für alle und ein gutes Leben für alle, ob sie nun gerade beschäftigt oder erwerbslos sind. Deshalb schlagen wir in unserem Aufruf zur Demo Brücken zur Praxis der Discounter, die Löhne und Preise drücken, zur Situation der Beschäftigten im Einzelhandel sowie zu den Erzeugern von Nahrungsmitteln.
- Soziale Bewegungen müssen ein Spagat hinbekommen, um Wirkung zu entfalten: Ihre zentrale Forderung muss den eigenen Leuten unter den Nägeln brennen, nach innen mobilisierungsfähig sein und zugleich auch zumindest für Teile der nicht betroffenen Öffentlichkeit nachvollziehbar und zustimmungsfähig sein. Wir denken, mit der Forderung „80 Euro mehr für Ernährung“, diese Herausforderung meistern zu können.

Es geht um Bewegung

- Die Chancen stehen gut, dass die schwarz-gelbe Bundesregierung mit ihren Vorhaben – Atomkraft, Kürzungen im Sozialbereich, Reiche verschonen, niedrige Hartz-IV-Sätze – so nicht in Gänze durchkommen wird. Die Regierung ist angezählt, ihre Umfragewerte sind im Keller. Viele Vorhaben werden in Umfragen von einer Mehrheit der Bevölkerung als ungerecht empfunden und abgelehnt – und nächstes Jahr stehen wichtige Landtagswahlen an. Die Regierung wird einlenken und korrigieren müssen, um den Anschein von mehr sozialer Ausgewogenheit zu wahren, wenn es aus Gesellschaft heraus relevanten Protest und Widerstand gibt. Die Demo in Oldenburg ist die Gelegenheit unseren Beitrag zu diesem notwendigen Protest zu leisten.
- Unbestritten: Aus manchen Regionen ist die Anreise nach Oldenburg lang und das Auftreiben von „Sponsoren“, damit die Anreise für Erwerbslose bezahlbar wird, ist ein schwieriges Geschäft. Aber dieser Aufwand lohnt sich! Angesichts der zentralen Bedeutung des Existenzminimums für Sozialstaat und Arbeitsmarkt ist eine bundesweite Demonstration angemessen. Und: Unsere Demonstration in Oldenburg wird die einzige überregionale politische Aktivität im Herbst sein, bei der die Neufestsetzung der Hartz-IV-Sätze im Mittelpunkt steht. Wer überregional ein starkes Signal für höhere Hartz-IV-Sätze setzen will, der muss nach Oldenburg mobilisieren und nach Oldenburg fahren!
- Um konkrete Verbesserungen durchsetzen zu können, brauchen wir als Erwerbsloseninitiativen beides: Andere politische Akteure wie etwa Gewerkschaften und

Sozialverbände als Fürsprecher und Bündnispartner sowie eigenständige Handlungsfähigkeit. Welchen Stellenwert die Neubemessung der Hartz-IV-Sätze bei den Sozialprotesten von Gewerkschaften und anderen haben wird, das können wir nur bedingt beeinflussen. Aber die Demo in Oldenburg ist unsere Sache. Es liegt an uns, welche Wirkung von der Demo ausgeht und welche Strahlkraft sie entfaltet.

- Wir verstehen die Demo in Oldenburg als Einladung und Ermutigung zum Handeln: Überwinden wir gemeinsam Resignation, Passivität und das Jammern zuhause. Kämpfen wir gemeinsam als Erwerbsloseninitiativen trotz unterschiedlicher Traditionen und Positionen am 10.10. für ein konkretes, gemeinsames Anliegen.
- Wird es uns gelingen, den Druck aufzubauen, um eine möglichst deutliche Erhöhung der Hartz-IV-Sätze durchzusetzen? Die unterschiedlichen Vorstellungen, wie hoch Hartz IV eigentlich sein müsste, helfen uns in dieser Frage kaum weiter. Viel wichtiger als das Ringen um die richtige Forderung ist, dass sich möglichst viele Menschen und Organisationen lautstark, entschieden und hartnäckig für eine deutliche Erhöhung einsetzen. „Menschen in Bewegung“ haben viel mehr Wirkung als noch so gut begründete Forderungen auf dem Papier. Deshalb wollen wir in Oldenburg gemeinsam demonstrieren.
- Wie viele wir in Oldenburg werden, das kann zurzeit niemand seriös einschätzen. Bewusst haben wir der Demo nicht das Etikett „Massendemonstration“ aufgeklebt und mit „Krach schlagen mit Kochtöpfen und Kochlöffeln“ eine Aktionsform gewählt, die in jedem Fall Aufmerksamkeit erzeugt. Wir sind guter Dinge uns in Oldenburg keinen Frust zu organisieren sondern einen Erfolg, weil wir gemeinsam selbstbewusst auftreten und auch wahrgenommen werden.
- Als Erwerbsloseninitiativen haben wir keine eingeübte Protestkultur auf Bundesebene. Diese Protestkultur müssen wir erst wieder erlernen und entwickeln. Die Demo in Oldenburg ist für uns ein wichtiger Schritt, Kooperationen unter den Initiativen und ihren Netzwerken auszubauen und gemeinsame Handlungsfähigkeit auf der Straße zu erreichen.
- Die Demo in Oldenburg ist für uns nicht der Endpunkt sondern eine Etappe im Kampf um höhere Hartz-IV-Sätze. Wir wollen die Aktionsform „Krach schlagen mit Kochtöpfen und Kochlöffeln“ einüben und bekannt machen. Wir rufen alle Erwerbsloseninitiativen auf, nach der Demo mit dezentralen Krach-Schlag-Aktionen den örtlichen Bundestagsabgeordneten auf die Pelle zu rücken, sie mit unseren Forderungen zu konfrontieren und zu zwingen, Farbe bekennen zu müssen.

Die Demonstration „Krach schlagen statt Kohldampf schieben“ am 10.10.2010 in Oldenburg wird getragen von

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (ALSO), Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP), Bundesarbeitsgemeinschaft Prekäre Lebenslagen (BAG-PLESA), Erwerbslosen Forum Deutschland, Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen (KOS), Tacheles e.V. Wuppertal, ver.di Erwerbslose

Mehr Infos zur Demo im Netz: www.krach-statt-kohldampf.de